Locales.

Halle, den 27. September.

✚ [Bekanntmachung.] Wir machen die Vormünder noch besonders auf die im heutigen Blatte veröffentlichte Bekanntmachung der Armen-Direktion aufmerksam.

| [Gottesdienst.] Den Mitgliedern der Domkirche geben wir zur Kenntnißnahme, daß mit nächsten Sonntag den 30. September der Gottesdienst wieder in der Domkirche abgehalten werden wird und zwar wie in früherer Weise des Morgens um 10 Uhr und Abends 5 Uhr.

* [Die Einnahme] beim Lutherconcert in der Marktkirche am Sonnabend soll ca. 1000 ℳ. betragen haben.

✚ [Gustav-Adolf-Zweigverein.] Gestern Nachmittag feierte der Gustav-Adolf-Zweigverein der Halleschen Ephorien in der Kirche zu Ammendorf sein Jahresfest. Herr Pastor Lessing aus Giebichenstein hielt die Festpredigt. Ueber den Bestand der Kasse referirte Herr Pastor Weigelt aus Lettin. Nach dem Berichte desselben betrug die Einnahme des vergangenen Rechnungsjahres 1165,54 ℳ. Eine vorgenommene Kollekte ergab die Summe von 31,58 ℳ.

| [Thür. Bezirksverein deutscher Ingenieure.] Nach dem uns vorliegenden Programm beabsichtigt der Thür. Bezirksverein deutscher Ingenieure am Sonntag den 30. Sept. einen Abstecher nach Eisleben zu unternehmen und zwar ist die Abfahrt von Halle auf 9 Uhr Vormittags festgesetzt, Ankunft in Eisleben 10 Uhr 6 Minuten. Daselbst in Aussicht genommen, Spaziergang nach dem Ottoschacht I, Frühschoppen auf der Häneburg, ferner Besuch des Ottoschacht II. — Besichtigung der 1000pferdigen Wasserhaltungsmaschine während des Betriebs. — Rückkehr über die Krughütte nach Eisleben. — 3½ Uhr Nachmittags Sitzung im Gasthof zum „goldenen Schiff" und Berichterstattung über die 24. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure zu Dortmund. Nachdem, Nachmittags 5 Uhr, Mittagsessen. Theilnahme von Damen erwünscht. Rückfahrt nach Halle 8 Uhr 14 Minuten, Ankunft 9 Uhr 26 Minuten.

* [Abiturienten-Prüfung.] Am 25. und 26. c. fand die Prüfung der Einjährig-Freiwilligen in Merseburg statt. Von 5 Examinanden, die sich stellten, bestanden 3, von denen 2 dem Harang'schen Institute angehörten.

* [25jähriges Dienstjubiläum.] Der Markthelfer in der Eduard Anton'schen Buchhandlung begeht heute sein 25jähriges Dienstjubiläum in genanntem Geschäft, dem er somit ein Vierteljahrhundert ununterbrochen treu und fleißig gedient hat und in das er am 27. September 1858 als Laufbursche eintrat. Möge es ihm vergönnt sein, in Rüstigkeit auch das 50jährige Jubiläum zu feiern.

? [Submission.] Am 27. Septbr. ward auf dem hiesigen Stadtbaumte eine Submissions-Verhandlung abgehalten, betreffend den Abbau der Armenbadebrücke nebst allem Zubehör in den Pulverweiden, Bergung derselben während des nächsten Winters und Frühlings, so wie Wiederaufbau derselben am 15. April 1884 und Unterhaltung während der Badeperiode bis zum 1. Oktober 1884. Es gingen drei Offerten ein und zwar von: A. Zabel & Sohn 400 ℳ, R. Gabe 420 ℳ, H. W. Fischer 430 ℳ.

| [Unfug.] Gestern Abend gegen 7 Uhr passirte einem Herrn und einer Dame in der großen Ulrichstraße, vis-à-vis der kleinen Ulrichstraße, an welcher Stelle es trotz der Gaslaterne ziemlich dunkel ist, insofern ein unangenehmes Rencontre, als zwei halbwüchsige Bengel sich das Vergnügen machten, ein großes Wagenrad — wahrscheinlich für die Schmiede bestimmt — mit aller Vehemenz die Straße entlang zu rollen, welches schließlich mit furchtbarer Wucht zwischen oben Genannte hineinrannte. Ein von obigem Herrn sofort requirirter Polizeibeamter notirte die Namen der Burschen und werden nun dieselben hoffentlich nicht lange auf ihren Lohn zu warten haben.

Standesamt Halle. Meldung vom 26. September.

Aufgeboten: Der Zeugschmied Carl Heinrich Hebner, Martinsgasse 11, und Caroline Wilhelmine Henriette Roßbach, Markt 4. — Der Kaufmann Max Richard Seifert, Berlin, und Ottilie Gisela Anna Mathilde Kresse, Königstraße 22/23. — Der Maurer Friedrich Ernst Ziegner, und Therese Amalie Christiane Friederike Puff, Grafeweg 19. — Der Brauereibesitzer August Günther Carl Walther Rosch, Halle, und Christiane Caroline Amalie Antonie Gutezeit, Giebichenstein. — Der Böttcher Friedrich Wilhelm Gottlieb Schwarz, und Sophie Wilhelmine Becker, Halle a/S.

Eheschließungen: Der Malermeister Matthias Friedr. Erlecke, Marienstraße 1, und Friederike Bertha Naumann, Pfännerhöhe 5d. — Der Schneider Heinrich Oskar Hörisch, Martinsberg 4a, und Wilhelmine Kuhl, Dessauerstr. 3. — Der Kaufmann Friedr. Christian Christoph Lindau, Halberstadt, und Martha Wächter, neue Promenade 16. — Der Schlosser Carl Franz Lambrecht, kl. Brauhausg. 1, und Johanne Emilie Naumann, Leipzigerstraße 95/96.

Geboren: Dem Schmied August Koch, kl. Ulrichstraße 4, eine T., Hermine Anna. — Dem Maurer Carl Tschöpe, kl. Ulrichstraße 34, ein S., Carl Wilhelm. — Dem Handarbeiter Friedrich Lehmann, Georgstraße 1, Zwilling-S., Paul Friedrich und Richard Curt. — Dem Tischlermeister August Jänicke, Schützengasse 13, eine T., Friederike Pauline.

Gestorben: Eine unehl. T., 2 M. 28 T., Brechdurchfall, Kuttelpforte 2. — Des Schiffer Albert Eurich T. Anna Bertha, 1 J. 3 M. 16 T., Lungenentzündung, Harz 30. — Der Postschaffner Anton Langner, 63 J. 5 M. 23 T., Lungenphthise, Parkstraße 19.

Standesamt Giebichenstein.

Meldung vom 22. September.

Aufgeboten: Der Fabrikarbeiter C. E. Zander, Advokatenstr. 9, und J. K. H. B. Schröder, Uferstr. 2a.

Geboren: Dem Dachdecker F. C. Polter ein S., Wittekindstraße 15.

Gestorben: Des Schneider J. H. Conrad Ehefrau T. geb. Tetzner, 45 J. 9 M. 5 T., Darmtuberkulose, Burgstraße 38.

Meldung vom 24. September.

Aufgeboten: Der Handarbeiter F. A. A. Städtler und J. H. A. Rindelhardt, Hohestraße 17.

Geboren: Dem Steinsetzer A. G. Michaelis ein S., Trotharstraße 21.

Meldung vom 25. September.

Aufgeboten: Der Brauereibesitzer A. G. C. W. Rosch, Halle, und C. C. A. A. Gutezeit, Trotharstraße 30/31. — Der Töpfer C. H. Schmalle, Halle, und M. W. Püschel, Gosenstraße 14.

Eheschließung: Der Königl. Eisenbahn-Telegraphist C. M. G. Kademann, Staßfurt, und Wittwe H. A. Strelow geb. Schönbrodt, Fährstraße 9.

△ Standesamt Trotha.

Aufgeboten: Am 26. Septbr. cr. der Rentier Wilhelm Ackermann, Halle, und Emma Scheuermann, Trotha.

Geboren: Am 19. September dem Schiffer Franz Hertel eine T., Trotha. — Am 20. ein unehl. S., Trotha. — Am 21. eine unehel. T., Trotha. — Am 24. dem Maurer Wilhelm Nitzer eine T., Seeben. — Am 25. dem Aufseher Albert Lausch Zwillinge, S. und T., Trotha. — Am 26. dem Arbeiter Wilhelm Krause eine T., Trotha.

Gestorben: Am 13. Septbr. des Arbeiter Wilh. Plötz S. Wilhelm, 9 M. 16 T., Krämpfe, Seeben. — Am 22. ein unehel. S., 1 M. 15 T., Krämpfe, Trotha. — Am 23. der Schiffer Jakob Hertel, 58 J., Lungentuberkulose, Trotha. — Am 26. des Maurer Wilh. Nitzer T. Minna, 1 T. 4 St., Krämpfe, Seeben.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 27. September 1883.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 171—183 M., bessere bis 191 M., feinster bis 195 M.

Roggen 1000 kg 148—168 M.

Gerste 1000 Kilo ruhig, Land-, 155—175 M., feine Chevalier bis 190 M., Futtergerste 135—145 M.

Gerstenmalz 50 kg prima Qualität, 14—14,50 M.

Hafer 1000 kg 148—160 M.

Hülsenfrüchte 1000 Kilo Viktoriaerbsen 195—220 M.

Linsen 50 kg 12—20 M.

Kümmel 50 Kilo 25—26,50 M.

Mohnsamen 50 kg blauer 18—19 M., grauer 17—17,50 M.

Stärke 50 Kilo 19,50 M.

Spiritus 10,000 Liter-Procente loco matter, Kartoffel- 53,50 M., Rüben- ohne Angebot.

Rüböl 50 kg 34,25 M.

Solaröl 50 kg 0,825/30° 9,75 M.

Malzkeime 50 kg dunkle 4,75 M., helle 5,50 M.

Futtermehl 50 kg 7,50 M.

Kleie, Roggen-, 50 kg 6,10 M., Weizenschaale 5—5,25 M., Weizengrießkleie 5,50 M.

Oelkuchen 50 Kilo fremde 7,65 M., hiesige 8 M.

Provinzielles.

Zeitz, 25. September. Ueber die Verkehrsverhältnisse auf dem hiesigen Bahnhofe gelegentlich der Kaisertage geht der „Zeitzer-Ztg." nachträglich folge Mittheilung zu:

„Wer da meint, daß das furchtbare Bahnunglück bei Steglitz das die Bahn benutzende Publikum vor Ueberstürzung und Unachtsamkeit hinreichend gewarnt hätte, der konnte namentlich am Mittwoch voriger Woche, dem Weißenfelser Kaisertage, eines Anderen belehrt werden. An jenem Tage war die Zahl der nach Weißenfels fahrenden Personen fast noch größer als am Paradetage. Nun hielt Morgens vor der Abfahrt der nach Weißenfels gehende Zug auf dem zweiten Geleise und das Publikum wurde vom Einsteigen zurückgehalten, um erst den Leipziger Zug die Station auf dem ersten Geleise passiren zu lassen. Kaum war jedoch der Leipziger Zug eingefahren und zum Stillstand gebracht, als auch das Publikum sich nach dem Weißenfelser Zuge in Bewegung setzte. Den angestrengtesten Bemühungen der Beamten gelang es nicht, das Publikum zurückzuhalten, es ging so weit, daß Damen zwischen den Puffern des stehenden Leipziger Zuges hindurchkrochen, um nach dem zweiten Geleise zu gelangen. Wenn da der Leipziger Zug angezogen hätte! — Und das Alles, um einige Minuten früher in den Wagen zu gelangen oder einen besseren Platz zu erhaschen."

R. **Salzmünde und Umgegend.** Seit langer Zeit hat endlich ein anhaltender Regen unsere Fluren wieder durchweicht. Der feste Lehmboden ist nun locker geworden und Aussicht auf den Aufgang der Saaten vorhanden. Dazu ist das Ausholen der Zuckerrüben nun leichter geworden, auch wird der Verlust geringer, da die Rüben bisher halb in der Erde stecken blieben. Eine ganz eigenthümliche Erscheinung ist der Mangel an Hasen. Wo im Vorjahr statt 400 sogar 1000 Hasen geschossen wurden, ist in diesem Herbste gar wenig zu spüren. Man behauptet, daß die Hitze des Sommers diese Thiere vernichtet habe. In gleicher Weise sind auch die vielen Hamster und Mäuse vernichtet, die im Vorjahre so großen Schaden stifteten. Sie sind ganz selten anzutreffen. Wahrscheinlich haben die im Anfange des vergangenen Frühjahres noch häufig auftretenden Nachtfröste diese Feinde des Landmannes vernichtet. Die Rüben- und Kartoffelernte ist in hiesiger Gegend nur mäßig. Die anhaltende Trockenheit hat die volle Entwickelung dieser Herbstfrüchte aufgehalten. Obst ist reichlich.

Sangerhausen, 26. Septbr. Gestern Mittag kam mit dem Berliner Schnellzuge auf hiesigem Bahnhofe Se. Excellenz Minister Maybach hier an. Nach einem bei Herrn Bahnhofs-Restaurateur Butzmann eingenommenen Mittagsmahl fuhr Se. Excellenz um 1 Uhr nach Frankfurt und von da nach Rüdesheim zur Beiwohnung der Einweihungsfeierlichkeit des Niederwald-Denkmals weiter.

Nordhausen, 25. September. Der Minister Maybach passirte gestern Nachmittag 1 Uhr 42 Minuten mit dem von Berlin kommenden Schnellzuge unsere Stadt. Derselbe begiebt sich nach dem Niederwald, um der Einweihungsfeier des Germania-Denkmals beizuwohnen. Auf dem Bahnhof hier unterhielt er sich kurze Zeit mit dem Stationsvorsteher, verließ aber den Wagen nicht. — Mit der Entlassung der Abiturienten fand heute Vormittag von 11 bis 12 Uhr in der Aula unseres Gymnasiums die feierliche Weihe der neuen Schulfahne statt. Mit einem Weihegesange wurde die prächtige, von einem Primaner getragene Fahne empfangen, worauf Herr Gymnasialdirektor Dr. Grosch die Weiherede hielt, in welcher er diese Fahne als Zeichen der Einheit der Schule, der Eintracht zwischen Schule und Haus und als Zeichen der innigen Verbindung der Schule mit der Stadt bezeichnete und die Farben, Inschriften und Bilder der Fahne deutete. Die Fahne besteht aus Seide, die eine Vorderseite ist weiß und zeigt innerhalb eines grünen Eichenkranzes in goldenen Buchstaben die Inschrift: „1524. Gymnasium Nordhusanum. 1883." Die Rückseite zeigt ein großes schwarzes Kreuz in weißem Felde, im Mittelpunkte des Kreuzes steht in einem blauen Felde das Wappen der Stadt Nordhausen. Das Fahnentuch ist mit goldenen Fransen eingefaßt. Die Fahnenstange trägt den deutschen Reichsadler. Mit dem Gesang der Motette „Preis und Anbetung" wurde der Weiheakt geschlossen, an dem sämmtliche Schüler der Anstalt theilnahmen. Die Mittel zur Beschaffung der Fahne sind von den Eltern der Schüler aufgebracht worden.

Eisleben. Einem hiesigen Ehepaare ward vor mehreren Monaten eine schwachsinnige Person aus einem Nachbardorfe zur Beköstigung und Pflege übergeben und empfingen die „Pflegeeltern" pro Jahr 390 ℳ als Entschädigung. Das bedauernswerthe Geschöpf erhielt jedoch bisher nur die allerkärglichste und dürftigste Nahrung, wurde auch kaum nach Verlauf von 6 Wochen einmal gereinigt, mußte auf den bloßen Brettern einer Bettstelle schlafen ꝛc. Von Mitbewohnern des Hauses, sowie von einigen Nachbarn ist die traurige Angelegenheit bei der hiesigen Polizeibehörde am Donnerstag zur Anzeige gebracht worden. — Dem Menageriebesitzer Scholz wurde am Mittwoch Abend aus seinem Zelte ein Pferd gestohlen und letzteres bald darauf für 20 ℳ dem hiesigen Roßschlächter Lüttich zum Ankauf angeboten. Dieser nahm jedoch den Verkäufer fest und überlieferte ihn der Polizei, welche bereits von dem Diebstahl in Kenntniß gesetzt worden war. Der Roßdieb befindet sich in Haft.

Wittenberg, 24. September. Auf der östlichen Seite des unsere Stadtkirche umgebenden Kirchplatzes, der früher als Begräbnißplatz diente, wurden heute beim Ausschachten des Grabens zur Wasserleitung eine ganze Reihe von Grabgewölben von recht hohem Alter bloßgelegt. Die Gewölbe sind fast leer und enthalten nur Staub und einige wenige Knochenreste. Nur in einem, dem größten Gewölbe fanden sich Reste eines schön gearbeiteten, starken, eichenen Sarges, etwas mehr Knochen und vier eiserne Sarggriffe. Sonst aber wurde nicht das Geringste gefunden, das Aufschluß über die hier Beerdigten geben könnte. Jedenfalls sind die Gewölbe die Begräbnißstätten der ältesten wittenberger Patricier, deren zahlreiche, zum Theil sehr schöne Grabmonumente, als der Kirchhof geschlossen wurde, in die Mauern der Kirche eingelassen wurden. Seit Anfang des 14. Jahrhunderts, zu welcher Zeit der sogenannte alte Gottesacker vor dem Elsterthore eingeweiht wurde, und auf welchem auch Luther's im Jahre 1552 gestorbenes Töchterchen Elisabeth begraben liegt, ist der Gottesacker in der Stadt nur in ganz vereinzelten Fällen benutzt worden, und müssen die aufgefundenen Gräber deshalb schon aus dem 13. Jahrhundert stammen, haben demnach ein Alter von 600 Jahren. — Der Kronprinz hat die Königswürde der Schützen in Pretzsch, die ihm durch den glücklichen Schuß eines pretzscher Schützen bei dem diesjährigen Königsschießen zugefallen ist, angenommen und dies durch Schreiben vom 21. d. Mts. der Schützengesellschaft angezeigt. Dem Schreiben ist auch eine silberne Königsmedaille beigefügt, die auf einer Seite das Brustbild des hohen Gebers, auf der anderen Seite einen Eichenkranz mit der Inschrift „Der Schützengilde zu Pretzsch 1883" zeigt.

Aschersleben, 25. September. Am Freitag Abend brach kurz nach 11 Uhr in der Scheune des Oekonomen Schumann (Ueber den Steinen) Feuer aus, das sich mit ungeheurer Schnelligkeit auf die angrenzenden Stallgebäude und das Wohnhaus ausdehnte. In Folge der in den ergriffenen Gebäuden vorhandenen reichlichen Erntevorräthe entstand ein so furchtbares Feuermeer, daß an Rettung der bereits brennenden Gebäude nicht zu denken war und daher das ganze Besitzthum niederbrannte. Nur mit Anstrengung aller Kräfte gelang es der freiwilligen und städtischen Feuerwehr, das Feuer von den auf drei Seiten angrenzenden zahlreichen kleinen Hintergebäuden des sehr enggebauten Stadttheiles abzuhalten, wenn auch verschiedene Beschädigungen nicht zu vermeiden waren.

Merseburg, den 27. September. Nachdem unsere Landwirthe jetzt ihre diesjährige Ernte zum größten Theil eingebracht haben, ist es auch an der Zeit, über das Ergebniß derselben zu berichten. Unseren Informationen zufolge hat Weizen durch Frühjahrsfröste und Mäusefraß gelitten, dieselben Uebelstände wirkten schädigend auf den Roggen ein und ist deshalb der Ertrag dieser beiden Fruchtsorten quantitativ nur mittelmäßig, qualitativ aber völlig befriedigend. Die Aehren zeigten sich voll und die Körner sind sehr mehlreich. Gerste lieferte einen guten Körnerertrag, je-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830928022/fragment/page=0001

doch nur wenig Stroh. Hafer gab eine gute Mittelernte. Die Kleefelder lieferten einen etwas späten Schnitt; sie bestockten sich in Folge der ersten Regenperioden dieses Sommers noch recht günstig und gaben einen leidlich befriedigenden Ertrag. Die Heuernte war ziemlich, die Grummeternte sehr gut. Die Zuckerrüben, ein Hauptfaktor unserer Landwirthschaft, rechtfertigen die gehegten Erwartungen nicht. Die lange andauernde Trockenheit im Monat August hat die Entwickelung der Früchte sehr gehemmt, dafür den Zuckergehalt bedeutend gefördert. Die Fabriken werden demnach in diesem Jahre ein brillantes Geschäft machen, wogegen der Landwirth mitunter kaum die Kosten des Anbaues decken wird. Der Kartoffelertrag ist fast durchweg zufriedenstellend, dementsprechend bewegt sich auch der Preis dieser Frucht bis jetzt auf ziemlich niedrigen Stufen. Im Ganzen dürfte der diesjährige Ertrag der Felder in unserer Gegend als gute Mittelernte zu bezeichnen sein. — Seitens des Herrn Postdirektors Madlung wird dem Corr. unterm 26. d. mitgetheilt, daß allerdings nicht an Postbeamte, wohl aber an hiesige und hierher kommandirt gewesene auswärtige Post-Unterbeamte, welche während des Allerh. Hoflagers hierselbst mehr als gewöhnlich in Anspruch genommen worden sind, ein Geldgeschenk in Höhe von 300 Mark zur Vertheilung gelangt ist. Dasselbe wurde dem Postamtsvorsteher vom kaiserlichen Hofmarschallamte zu obigem Zwecke überwiesen und nehmen wir gern Veranlassung, unsere Notiz in vor. Nr. dementsprechend zu berichtigen.

Oberröblingen am See, 25. Sept. Heute Nachmittag 3 Uhr ging in Unterröblingen a. See (wie es heißt das Bachran'sche Gut) in Flammen auf. Selbiges brennt jetzt um 4½ Uhr Nachmittags noch.

Freyburg a. U. Der Traubenversandt von hier hat in Folge der vorzüglichen Qualität der Trauben schon jetzt einen bedeutenden Umfang angenommen. Der Preis pro Pfund beträgt 20—25 Pfennige. In diesem Jahre wurden sehr viele Trauben gefunden, welche ein Gewicht von 1½—2 Pfund haben. — Die bekannte und wegen ihrer schönen Lage berühmten Restauration zur „Champagner-Fabrik" ist in den Besitz der Firma C. Eisenschmidt übergegangen.

Benneckenstein. Ein hiesiger Kurzwaarenhändler bestellte bei einem Geschäftshause im Königreich Sachsen Waaren und gab, da er diesem Hause noch nicht bekannt war, als Referenz den hiesigen Magistrat an. Nach Verlauf von 3 Wochen kommt die bestellte Waare mit folgender Signatur hier an:

„Herrn (Name des Bestellers)
in Benneckenstein.
Referenzen an Wohl. Magistrat."

Was mag dieses Haus wohl unter Referenz verstehen?

Loburg. Vor einigen Tagen verstarb nach langem qualvollem Siechthum ein dreijähriges Kind an den Folgen eines aus Unvorsichtigkeit verschluckten Theiles einer Bleiröhre von einem metallenen Spielzeug. Ein trüber Ausgang des heiteren Spieles und eine Warnung für Eltern.

Suhl, 24. September. In unserer Kreisstadt Schleusingen gedenkt man das Andenken an die 400jährige Jubelfeier des Geburtstages unseres Dr. Martin Luther durch eine dauernde Stiftung zu verewigen und zu dem Ende die Errichtung einer schon längst als dringendes Bedürfniß empfundenen Kleinkinderschule für die ärmere Bevölkerung als „Lutherstift" ins Auge zu fassen. Zugleich mit diesem Stift soll eine Beköstigungsanstalt (Volksküche) ins Leben gerufen werden, um so auch für die leibliche Versorgung der Kinder, eventuell der Armen überhaupt, Sorge zu tragen.

* Gardelegen, 24. September. Am gestrigen Tage beging der Gustav-Adolf-Verein unserer Diöcese in besonders feierlicher Weise hier sein Jahresfest. Der Festgottesdienst, für welchen Herr Domprediger Alberts-Halle die Predigt übernommen hatte, begann um 3 Uhr in der St. Nicolaikirche. Altar und Kanzel waren durch Mitglieder des Frauen-Vereins aufs Schönste geschmückt und zur Erhöhung der Feier trug die Liedertafel die liturgischen Chöre und eine Motette vor. Einen gewaltigen Eindruck machte es auf die zahlreich versammelten Festgenossen, als das alte Lutherlied: „Ein' feste Burg", begleitet von Hörnern und Posaunen, durch die Hallen des Gotteshauses dahin brauste. Nach der kirchlichen Feier fand auf dem Rathhaussaale noch eine Nachfeier statt, welche in Abwesenheit des Herrn Superintendenten Olze, der durch Amtsgeschäfte am Erscheinen behindert war, von Herrn Dr. Isensee eröffnet wurde. Die Pastoren Treu und Krüger hielten noch Ansprachen, auch wurde über Kassenverhältnisse resp. Unterstützungen an bedürftige Gemeinden verhandelt.

Naumburg. Jetzt erst, nachdem die diesjährige Ernte größtentheils eingebracht ist, läßt sich über das Ergebniß derselben in unserer und den angrenzenden Feldfluren ein genauerer Bericht erstatten. Weizen ist, weil durch Mäusefraß und Frühjahrsfröste geschädigt, in Qualität und Quantität gering. Roggen hat aus gleichen Ursachen quantitativ nur eine Mittel-, qualitativ aber eine gute Ernte erzielt. Die Aehren sind voll und die Körner mehlreich. Gerste hat zwar einen geringen Stroh- aber ein guten Körnerertrag geliefert. Hafer, theilweis doppelwüchsig, lieferte nur eine Mittelernte. Rothklee wurde durch Mäusefraß vollständig vertilgt und Luzernklee, meist ausgewintert, ergab eine schwache Mittelernte. Die Heuernte war ziemlich gut und die Grummeternte sehr gut. Die Zuckerrübenernte ist infolge der lang andauernden Trockenheit im Monat August quantitativ gering; die Frucht ist schwach und das Kraut fett. Der Kartoffelertrag ist zufriedenstellend, namentlich in den höheren Feldlagen. In den Niederungen und in schwererem Boden haben sich dagegen durch die nasse Witterung im Monat Juli und anfangs August hie und da Krankheitserscheinungen an den Knollen gezeigt. Hartobst, insbesondere Aepfel und Birnen, ist in diesem Jahre deshalb so süßsaftig und wohlschmeckend geworden, weil ihm durch die Niederschläge im Juli und August viel Saft und durch die darauf folgende Wärme viel Zuckerstoff zugeführt wurde. Zu bedauern bleibt es nur, daß in neuerer Zeit die Unsitte besteht, manches Obst vor der völligen Reife abzuernten. Auch der Traubenanhang geht jetzt schnell der Reife entgegen. Gutedel und rother Portugieser haben ziemlich viel Zuckerstoff entwickelt und liefern bereits recht wohlschmeckende Tafeltrauben und nur die später reifenden Sorten: Traminer, Riesling 2c. bedürfen noch günstiger Witterung. Dauert diese bis in den Monat Oktober hinein fort, dann werden auch diese Fruchtsorten noch zur völligen Reife gelangen und ein recht brauchbares Gewächs zu einem späteren Kometenwein in Aussicht stellen.

Personal-Chronik.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Schönfeld, in der Diöces Artern, ist dem bisherigen Diakonus in Gebesee, Rudolf Gustav Braune verliehen worden

Zu der erledigten evangel. Pfarrstelle zu Neumheilingen, in der Diöces Sundhausen, ist der bisherige Pfarrer in Rohrborn, Louis Wilhelm Schrimpf berufen und bestätigt worden.

Zu der erledigten evangel. Pfarrstelle zu Capelle, in der Diöces Bitterfeld, ist der bisherige Predigtamts-Kandidat Knno Franz berufen und bestätigt worden.

Die erledigte Haupt-Küsterstelle an der Schloß- und Domkirche zu Halle a. S. ist dem Feldwebel August Oskar Richard Schiller der 4. Batterie, 2. Brandenburgischen Feld-Artillerie-Regts. Nr. 18 (General-Feld-Zeugmeister) verliehen worden.

Der Superintendentur-Vikar, Pfarrer Grunewald in Liebenwerda ist zum Kreisschulinspektor der Ephorie Liebenwerda ernannt worden.

Besetzung von Schulstellen.

a. Provisorisch.

Vom 1. September cr. an: die II. Lehrerstelle zu Gröbitz mit dem Schulamts-Kandidaten Müller.

Vom 1. Oktober cr. an: die Lehrer- und Küsterstelle zu Kleinröben mit Lehrer Hermann jetzt in Authausen; eine Lehrerstelle in Zeitz mit Lehrer Rieke, jetzt in Eilenstedt.

b. Definitiv.

Vom 1. August cr. an: die erste Knabenlehrer-, Kantor- und Küsterstelle zu Landstädt mit dem Lehrer Kaufmann, bisher Lehrer der Mittelklasse A daselbst.

Vom 1. Oktober cr. an: die Lehrer- und Kantorstelle zu Eckartsberga mit Lehrer Heinemann, jetzt in Niederholzhausen; die Lehrer- und Küsterstelle zu Hornburg mit Lehrer Lehmann, jetzt in Oberfarnstedt; die Lehrer- und Küsterstelle zu Mügeln mit dem Lehrer Bachmann, jetzt in Zwiesigto; die Lehrer- und Küsterstelle zu Niederbenna mit Lehrer Agthe, jetzt in Seena; die Lehrer- und Küsterstelle zu Probstheim mit Lehrer Ziegler, jetzt in Gräfendorf, Ephorie Herzberg; die Kantor- und Lehrerstelle zu Schlieben mit Lehrer Stibler, jetzt in Berkau; eine Lehrerstelle in Torgau mit Lehrer Siebert, jetzt in Zwethau; eine Lehrerstelle in Wittenberg mit Lehrer Haase, jetzt in Seyda.

Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden im Departement des Oberlandesgerichts in Naumburg a. S.

Zu Notaren im Departement des Oberlandesgerichts in Naumburg a. S. sind ernannt: der Rechtsanwalt Franz Kähren in Salzwedel mit Anweisung seines Wohnsitzes in Salzwedel und der Rechtsanwalt Löbner in Herzberg mit Anweisung seines Wohnsitzes in Herzberg.

Der Gerichtsassessor Wollheim ist aus dem Bezirk des Oberlandesgerichts in Naumburg a. S. in den des Kammergerichts versetzt.

Der Referendar Schubert ist behufs Uebertritts in den Bezirk des Oberlandesgerichts in Königsberg i. Pr. aus dem Naumburger Departement entlassen.

Den Referendarien Stier und Wiesand ist behufs Uebertritts zur Verwaltung die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt.

Die Rechtskandidaten Gerhard Reihbrodt, Louis Bonte, Karl Mämpel und Emil Hackradt sind zu Referendaren ernannt.

Versetzt sind: der Amtsgerichts-Sekretär Dehlschlägel in Schmiedeberg an das Amtsgericht in Staßfurt, der Amtsgerichts-Sekretär Dröscher in Staßfurt an das Amtsgericht in Mühlhausen in Th. und der Gerichtsvollzieher Bormes in Hohenmölsen an das Amtsgericht in Heiligenstadt.

Der etatsmäßige Gerichtsschreibergehülfe Mühr in Dingelstädt ist als Gerichtsschreiber bei dem Amtsgericht in Schmiedeberg angestellt.

Als etatsmäßige Gerichtsschreibergehülfen sind angestellt: die diätarischen Gerichtsschreibergehülfen: Hartmann in Osterwieck bei dem Landgericht in Halberstadt, Preuß in Halle a. S. bei dem Amtsgericht in Dingelstädt und Alwin Weber daselbst bei dem Amtsgericht in Halberstadt; ferner die Militärkanzlisten: Pitsche bei dem Amtsgericht in Schönebeck und Albert Arnold bei dem Amtsgericht in Calbe a. S.

Pensionirt sind: der Amtsgerichts-Sekretär Schmidt in Merseburg, der Gerichtsvollzieher Lohmann in Eilenburg, sowie der Gerichtsdiener Sittel in Heiligenstadt.

Dem ersten Gerichtsdiener bei dem Landgericht in Halle a. S., Pommritz ist gestattet, den Titel „Botenmeister" so lange zu führen, als er die Funktion des ersten Gerichtsdieners bei dem genannten Landgericht wahrnimmt.

Der Gefangenaufseher Siebensohn in Halle a. S. ist an das Amtsgericht in Zeitz versetzt.

Im Unterbeamtendienste sind angestellt und zwar: der Hülfsgerichtsdiener Lückens in Halberstadt als Gerichtsdiener bei dem Amtsgericht in Nordhausen und die Hülfsgefangenaufseherin Wittwe Elisabeth Hüttig geb. Petersen in Erfurt als Gefangenaufseherin bei dem Gerichtsgefängniß in Erfurt.

Aus den Nachbarstaaten.

Leipzig, 24. September. Der Umstand, daß jetzt wieder die Zeit eintritt, in welcher die Lampe eine hervorragende Rolle in der Wirthschaft spielt, veranlaßt uns, gestützt auf einen erst gestern vorgekommenen Unfall, den Hausfrauen und deren Bediensteten die größte Vorsicht im Umgehen mit der Petroleumbeleuchtung ans Herz zu legen. Wir führen zur Nachachtung den Unfall selbst an: Eine Hausfrau, welche in der Küche mit dem Kochen von Chokolade beschäftigt war und dabei, wie sie dies mehr als hundert Mal vorher schon gethan, um das Ueberlaufen zu verhindern, mit einer Petroleum-Handlampe wiederholt die Flüssigkeit beleuchtete, war durch den Zank der in der Wohnstube befindlichen Kinder in ihrer Beschäftigung gestört worden und wollte zur Beseitigung des Streites die Küche verlassen; vorher aber hatte sie die Lampe auf den Heerd gestellt, an welchem sie kochte, als im nächsten Augenblicke eine heftige Detonation erfolgte; die Lampe war explodirt, das mit in der Küche befindliche Dienstmädchen aber stand mitten in den Flammen und nur die Geistesgegenwart der Dame rettete sie vor erheblichen Beschädigungen, so daß Beide mit einem allerdings nicht geringen Schrecken davonkamen.

Aus Thüringen, 23. September. Von dem Landgericht Rudolstadt wurde am 18. September ein zwölfjähriger Knabe aus dem Thüringer Walddorf Oberweißbach zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt — der Staatsanwalt hatte drei Monate beantragt — weil er eine Vogelherdhütte in Brand gesteckt hatte. Die Vogelherdhütten dienen zum Vogelfang. Aus dieser Thatsache geht unwiderleglich hervor, daß der Vogelfang im Schwarzburgschen nach wie vor unter den Augen der Behörden betrieben wird trotz aller Verbote, trotz aller Beschwerden in der Presse über diese Decimirung unserer Singvögel. Denn hauptsächlich Singvögel sind es, die in diesen Vogelherdhütten gefangen werden, theils um gegessen, theils um als Stubenvögel verkauft zu werden. Angesichts solcher Thatsachen sind unsere Deklamationen gegen die Italiener und Südfranzosen über Vogelmord hinfällig. Es ist hohe Zeit, daß endlich ein durchgreifendes, wirksames Vogelschutz-Gesetz in Kraft tritt, wenn nicht unsere Wälder entvölkert werden sollen, denn die Verminderung der Singvögel wird von Jahr zu Jahr auffälliger.

Braunschweig. Der elfjährige Knabe G., der am Mittwoch Abend bei der Vorstellung des Wildenbruch'schen Trauerspiels „Harold" im Hoftheater in der Statisterie beschäftigt war, brach plötzlich zusammen und starb bald darauf. Der Kleine hatte hinter einem auf Böcken gelegenen Brette gestanden, welches kippte, als es kurz vor dem Aufziehen des Vorhanges betreten wurde. Eine Dame, welche dadurch zu Falle kam, stieß einen Hülfeschrei aus und der Knabe erschrak durch den ganzen Vorgang so heftig, daß er einem Herzschlage erlag.

Universitäts-Nachrichten.

— Der ordentliche Professor Dr. Lieberkühn an der Universität zu Marburg ist zum Geheimen Medizinal-Rath ernannt.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

— [Zur Lutherfeier] ist als passendes Festgeschenk für unsere Jugend zu empfehlen:

F. Knauth (Rektor): **Martin Luther.** Musikalisch-deklamatorische Festgabe für die evangelische Jugend zur vierten Säkularfeier des Geburtstages des großen Reformators. Mit einem Portrait Luthers und 7 Notenbeigaben. Preis à 45 ₰, in Partien billiger. (Verlag der Heinrichshofen'schen Buchhandlung in Mühlhausen i. Th.

„Ein bewährter Praktikus", so äußert sich u. A. der neueste theologische Literaturbericht über das Schriftchen, „bietet hier etwas wirklich praktisch Ausführbares, und alles ist in evangelischem Sinne gehalten."

Daher hat denn auch bereits die königliche Regierung in Erfurt auf dasselbe hingewiesen; überdies aber war es nah und fern schon so vielfach beifällig aufgenommen, daß in Folge bedeutender Partiebestellungen die 1. Auflage, 1000 Exemplare stark, nahezu vergriffen ist und zur Besorgung einer zweiten Auflage geschritten werden muß, um alle Nachfragen befriedigen zu können.

In Schulen, namentlich aber auch in Familienkreisen „kann die Lutherfeier", wie es in obigem Berichte weiter heißt, „nach der vom Verfasser gegebenen Anleitung und Stoffdarbietung wesentlich eine Verschönerung des großen Festes werden und dazu mithelfen, daß die ganze Jubelfeier einen bleibenden Segen zurücklasse."

— [Die Bahn des neuen Kometen], welcher am 2. September im Sternbilde des Drachen von Brooks entdeckt wurde, ist ungeachtet seiner langsamen Bewegung doch schon aus den Beobachtungen vom 3., 7. und 10. September zu bestimmen versucht worden. Nach diesem vorläufigen, der Centralstelle für astronomische Telegramme auf telegraphischem Wege von Herrn Alois Palisa übersandten Entwurf wird der Komet erst am 3. Februar 1884 in seine Sonnennähe gelangen, mit 0,74 oder ¾ Erdentfernung von der Sonne, nachdem er in seiner rechtläufigen, gegen die Erdbahnebene unter einem Winkel von 76 Grad geneigten Bahn die gemeinsame Schnittlinie beider Bahnebenen bereits einige Tage vorher erreicht hat und damit auf die Südseite der Erdbahn übergeht. Die Erde wird dieselbe gemeinsame Durchschnitts- oder Knotenlinie schon am 10. Dezember passirt haben. Gegen das Ende des Januar etwa wäre hiernach erst die größte Helligkeit dieses bis jetzt sehr schwachen Kometen zu erwarten, welcher dann rasch südwärts geht; aber mit Einschluß der Sternwarten auf der südlichen Erdhälfte dürfte der Komet noch recht lange zu beobachten sein, vielleicht im Ganzen ein volles Jahr hindurch, nachdem er den seltenen Fall dargeboten hat, daß er schon 5 Monate vor der Zeit seiner Sonnennähe entdeckt wurde. Uebrigens werden spätere Bahnbestimmungen aus weiter von einander liegenden Beobachtungen diese erste Skizze noch wesentlich berichtigen können, indessen giebt sie doch ein vorläufiges Bild des weiteren Verlaufes der Erscheinung des gegenwärtigen Kometen. Der Komet zeigt bei langsam zunehmender Helligkeit noch keinen Schweif, sondern nur eine runde Scheibe von etwa 1 Minute Durchmesser und zur Mitte verdichtet, zuweilen blitzt ein Kern auf. Die vorläufig berechnete Bahn stimmt übrigens auffallend nahe überein mit der Bahn des Kometen von 1812, welch Encke zu 70,68 Jahren Umlaufszeit berechnete, wodurch die Identität beider Kometen noch wahrscheinlicher wird, wenn es nicht zwei Kometen sind, die einander in derselben oder nahe derselben Bahn folgen.

Die deutsche Kaiserstadt Berlin und ihre Umgebung geschildert von Max Ring. Mit 300 Illustrationen 13./18. Lieferung à 1 ℳ Verlag von Schmidt u. Günther in Leipzig.

Von diesem Prachtwerke liegen uns 6 neue Lieferungen vor. Zunächst wird darin noch die Schilderung der Museen und Sammlungen fortgesetzt und die vorzüglich in Holzgeschnittenen Illustrationen zeigen uns: die Tafelrunde Friedrichs des Großen in Sanssouci, nach dem berühmten Menzel'schen Gemälde, die apokalyptischen Reiter, nach dem grandiosen Carton von Cornelius, eine Ansicht des Kunstgewerbe-Museum nebst einzelnen bemerkenswerthen Objekten daraus, einige der denkwürdigsten historischen Reliquien aus dem Hohenzollern-Museum, und von den Olympiafunden die herrliche Nike des Paionios und den Kopf des Hermes.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830928022/fragment/page=0002

Dann folgen die Kirchen und gottesdienstlichen Gebäude, von denen die Zions-, Thomas-, Petri-, Michaelis- und Jerusalemer Kirche so wie die Synagoge dem Leser vor Augen geführt werden, und daran reihen sich die wohlthätigen Anstalten, mit den Abbildungen des Krankenhauses Bethanien, der Gertraudt-Stiftung, des Asyls für Obdachlose, der Volksküche, ferner die Kirchhöfe mit den Ansichten der Gräber Neander's, Diesterweg's und Scharnhorst's. Der folgende Abschnitt handelt von der Universität und den wissenschaftlichen Anstalten und Schulen und bringt die Bildnisse Fichte's, Hegel's, Schleiermacher's, der Gebrüder von Humboldt, Ranke's und anderer Gelehrten, die Ansicht der Kunstschule, das Porträt Menzel's, die Abbildungen der Baukademie und der neuen technischen Hochschule in Charlottenburg. Das nächste Kapitel trägt die Ueberschrift: Theater und Musik, Schauspieler und Schriftsteller und ist mit den Bildnissen Ludwig Devrient's, der Henriette Sontag, Wilibald Alexis', Joseph Joachims und einer Porträt-Kollektion aus dem Verein Berliner Presse ausgestattet. Mit der Beschreibung der militärischen Gebäude und Erziehungsanstalten nebst den Ansichten des Generalstabsgebäudes, des Vortragszimmers in demselben, des Kriegs-Ministeriums, der neuen Kriegsakademie, der Artillerie- und Ingenieurschule, dem Ingenieur-Dienstgebäude und der Kadettenanstalt in Lichterfelde schließt diese Abtheilung!

Vermischtes.

— [Aus Cöslin] berichtet die „Cösliner Zeitung" ein Reiseabenteuer eines dortigen Einwohners, der auf einer Fußwanderung nach Zizow bei Rügenwalde kam, wo er im Kruge zu übernachten gesonnen war. Aber, so weit er auch spähet und blicket — einen Krug gab's im Dorfe nicht, und als ihm dieser traurige Umstand auch von Dorfbewohnern bestätigt worden, nahm unser Tourist den Wanderstab wieder zur Hand, um weiter nach Sackshöhe zu pilgern, wo er Nachtquartier zu finden hoffte. Unterwegs ruhte er die ermüdeten Glieder ein wenig auf einer Wiese. Kaum aber hatte er seine Reiseroute wieder aufgenommen, da kam ein Wagen in scharfem Trabe hinter ihm her. Vier Mann hoch hatten ihn besetzt, und als sie den Cösliner erreicht hatten, fragten sie ihn nach dem „Wohin?", „Woher?" und schließlich auch nach dem Namen. Diese Neugier ging dem Helden dieser wahren Geschichte, der bisher alle Fragen arglos beantwortet hatte, denn doch zu weit, und er verweigerte jede weitere Auskunft. Nun erklärten die Vier, den renitenten Wanderer verhaften zu müssen, und was blieb diesem übrig? — er mußte der Uebermacht nachgeben, bestieg den Wagen und nun ging's wieder zurück nach Zizow, wo von dem Dorfschulzen ein eingehendes Inquisitorium vorgenommen wurde, welchem der „Verhaftete" entnahm, daß er unter dem Verdachte stand, ein Brandstifter zu sein, und zwar aus dem zwingenden Grunde, „weil in jener Gegend häufig Brandstiftungen vorgekommen seien." — Nun wurde der ganze Vorfall „zu Protokoll" genommen, welches begann: Ein anständig gekleideter Mann kam 2c. — Dann internirte man den Verdächtigen in einem Zimmer der Herberge (eine solche, doch, wie bemerkt, kein Krug, befindet sich dort) und damit der „Brandstifter" kein Unheil anrichten könne, stellte man eine Wache von zwei Mann mit einmaliger Ablösung ins Zimmer. Nächsten Morgen wurde dann der verdächtige Cösliner nach Rügenwalde transportirt und dem Bürgermeister vorgeführt, der allerdings den geprüften Mann sofort entließ. — Die Moral von der Geschichte ist: Niemand gehe in Hinterpommern ohne Reisepaß spazieren.

— [Ueber ein ganz eigenthümliches Thema] ist jüngst eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete des Polizeiwesens interviewt worden, und das Ergebniß dieser Aufsage ist ein so interessantes, daß wir ihm gern hier Raum geben. Ist das Diebeshandwerk einträglich? — diese Frage richtete nämlich ein Berichterstatter eines newyorker Blattes an Polizei-Inspektor Byrnes, den Chef der newyorker Geheimpolizei, welcher die besten Jahre seines Lebens im Dienste der newyorker Polizei zugebracht. „Kaum", erwiderte Byrnes. „Ja, so weit meine Erfahrung reicht, glaube ich sogar, daß es sich besser zahlt, ein ehrlicher Mensch zu bleiben." „Warum giebt es trotzdem so viele Diebe, Einbrecher und Fälscher?" fragte der neugierige Zeitungsmensch darauf. „Viele sind es, weil sie nichts Anderes kennen, Andere, weil sich ihnen die Gelegenheit bietet, und wieder Andere, weil sie durch schlechte Gesellschaft und hauptsächlich durch lose und putzsüchtige Frauenzimmer verleitet werden. Es giebt hier Familien, in denen der Hang zum Verbrechen ebenso erblich ist, wie bei anderen der Wahnsinn. Geistige Getränke erdrücken die Stimme des Gewissens, und der Spieltisch setzt dem Werke die Krone auf, und sobald der erste Versuch geglückt, ist auch schon der Dieb, der Fälscher oder der Einbrecher fertig. Während der Eine ein großes Genie wird, und der Andere nur ein kleines Licht in der Verbrecherwelt ist, ist es eine Thatsache, daß keiner von Beiden zu einem Vermögen kommt. Ein gemeinschaftliches Schicksal harrt Aller. Alle Verbrecher sind zugleich Spieler und Verschwender. Viele arbeiten" nur, wenn das letzte der Beute verpraßt worden ist, und Viele nur, wenn sie betrunken sind. Bei nahezu jedem Einbruch sind Spuren davon übrig, daß die Schnapsflasche eine Hauptrolle gespielt. Dies beweist, daß der Muth, welcher bei schweren Verbrechen, besonders bei Einbrüchen, an den Tag gelegt wird, im Schnaps seinen Ursprung hat. Die Pläne zur Ausführung eines Einbruchs und die Werkzeuge dazu werden von Leuten geliefert, die eigentlich keine Einbrecher sind, welche aber über den Raub später verfügen und den Einbrechern bestimmte Procente zahlen. Auf die Einbrecher entfällt in der Regel der geringere Theil; derselbe wird dann eben so schnell wieder aufgezehrt, als er erhoben wurde." — „Kommt es nie vor, daß einzelne Verbrecher Vermögen erwerben und sich dann vom Geschäft zurückziehen?" — „Meiner Erfahrung nach ungemein selten! Der größte Theil derselben stirbt entweder in bitterer Armuth, oder sie werden von der Polizei im Handgemenge getödtet, oder aber auch von ihren eigenen Kumpanen; ein anderer Theil verkommt in den Zuchthäusern. Von einer Spitzbubenehre, wie dies sprüchwörtlich geworden, ist in Wirklichkeit keine Spur vorhanden; jeder dieser Kerle ist ein Schurke im Allgemeinen sowohl, als seinen Kameraden gegenüber, die er möglichst oft übers Ohr haut. Rufe Minor, ein Bankräuber, der vor zwei Wochen in Baltimore abgefaßt wurde und nun im Zuchthause sitzt, hat bedeutendes Grundeigenthum in Newyork; sobald er Newyork betritt, harrt seiner das Zuchthaus, da etwa sechs Anklagen wegen Einbruchs gegen ihn vorliegen. Was nutzt ihm sein Reichthum? Mortimer Kelly, der Larry Jerome um 200,000 Dollars beraubte und mit seiner Beute nach Paris entkam, starb dort in einem Irrenhause; auch ihm half sein Geld wenig. „Sonny the Greek", der geriebenste Taschendieb Newyorks, hinterließ ein Vermögen von 10,000 Dollar. Jonny Dobbs, Jack Irvin und Billy Porter, lauter gefährliche Kerle, welche jetzt noch der Polizei viel zu schaffen machen, sind ebenfalls vermögend, aber über jedem derselben hängt das Damoklesschwert in Gestalt mehrerer Anklagen, die ihnen das Zuchthaus Zeitlebens sichern. Der weitaus größere Theil der Anhänger dieser Zunft ist ärmer als Hiobs Huhn. So war zum Beispiel „Dutch Heinrich", der an den bedeutendsten Räubereien betheiligt gewesen, und dem zwei bis drei Millionen Dollars bereits durch die Finger gingen, einer der Aermsten der Zunft, er war in letzter Zeit ein blödsinniger „Tramp", der seine Nächte in den Stationshäusern zuzubringen pflegte, bis seine ehemaligen Kumpane eine Sammlung für ihn veranstalteten und ihn nach Deutschland schickten, wo er in einer Irrenanstalt starb. Dieser Bursche war einer der genialsten Einbrecher, aber Weiber und Spiel waren sein Ruin. Der berüchtigte Ladendieb Charles Rothschild, der einst vierspännig in der Stadt umherfuhr und das Geld gradezu verschleuderte, hinterließ nicht einmal genug, daß man hätte seine Begräbnißkosten damit bestreiten können. Kerwin Carr, der Hoteldieb, der in Gemeinschaft mit Troy Dennis und Bill Boßburg der Frau Moore in der Madison Ave. 200,000 Dollars stahl, starb ebenfalls arm und irrsinnig auf Blackwells Island; sein obengenannter Genosse Troy Dennis wurde bei einem Einbruch in der 34. Straße von einem herabfallenden Fensterladen erschlagen. Und solche Beispiele lassen sich viele Hundert anführen." — Diesem amerikanischen Beispiel können wir ein solches aus Berlin von ganz neuem Datum anfügen; wir meinen den belgischen Gauner Arthur Biard, dessen Verhaftung wir jüngst meldeten. Demselben waren bekanntlich von einem mit vier Genossen in Belgien gemeinsam ausgeführten Diebstahl vor etwa neun Wochen nicht weniger als 20,000 Frcs. als Beutetheil zugefallen, von denen man bei der Festnahme hier nur noch etwa 5000 Mk. in seinem Besitz vorfand. Er hatte in der kurzen Zwischenzeit also 11,000 Mk. vergeudet. Seine unsinnige Verschwendung hat denn auch die Aufmerksamkeit der berliner Polizei erregt und zur Verhaftung des ausländischen Gauners den ersten Anlaß gegeben.

— [Man glaubt sich ins Mittelalter zurückversetzt], in das finsterste Zeitalter der Justizpflege, wenn man die Berichte über die Anwendung der Folter liest, wie sie heute noch in Rumänien von gewaltthätigen Beamten beliebt wird. Vor einigen Tagen wurde der Gutsbesitzer Scortzeanu in Vordeni ermordet und am Tage nach der Unthat erschien im Dorfe der Distriktspräfekt von Prahova, der Polizeimeister von Plojesti, der Primprokuror und ein Untersuchungsrichter, denen eine von einem Kapitän geführte Eskadron Calaraschi folgte. Die Bauern wurden nun von den Soldaten aus allen Ecken und Enden des Dorfes in dem Hofe Scortzeanu's zusammengetrieben und obschon die Gerichtskommission noch nicht wußte, wer sich des Verbrechens schuldig gemacht hatte, griff sie die ersten besten Bauern heraus und ließ an denselben, wie der „Wiener Presse" aus Bukarest berichtet wird, wahrhaft bestialische Grausamkeiten vollziehen. Man stellte den Mann mit dem Rücken an einen Baum, band ihn mittels eines quer über die Brust gelegten Strickes daran fest und drehte diesen mit Zuhilfenahme eines Holzes so lange, bis der Brustkasten derart eingeschnürt war, daß das unglückliche Opfer kaum mehr zu athmen vermochte. In dieser Stellung und das Gesicht der Sonne zugewendet, ließ man ihn von Früh bis Abends und erquickte das dem Schmachten nahe Opfer nicht einmal durch einen Trunk Wasser. Eine zweite Art der Tortur war nicht minder grausam und hat eine gewisse Aehnlichkeit mit der Anlegung von Daumschrauben. Der Polizeimeister hatte nämlich ein, wie es scheint, von ihm öfter erprobtes Instrument mitgebracht, welches aus vier an den unteren Enden aneinander befestigten Stäbchen besteht, zwischen welche die Finger des Delinquenten gelegt werden; indem man nun die oberen Enden dieser Stäbchen mittels einer Schnur zusammenzieht, werden die Finger wie in einem Schraubstock zusammengepreßt, und zwar so lange, bis der Gefolterte zu dem gewünschten Geständniß sich herbeiläßt. Diese Art der Tortur wurde ebenfalls bei vielen Bauern in Anwendung gebracht. Die dritte Procedur übertrifft aber an Grausamkeit Alles, was bisher auf dem Gebiete der Menschenquälerei geleistet wurde. Man band nämlich einem Bauer die Arme auf den Nacken und schob durch dieselben einen schweren viereckigen Balken, der in die angespannten Muskeln einschnitt und gleichzeitig den Kopf gewaltsam abwärts drückte. Nun wurde dem Bauer befohlen, den Kopf zu erheben, was er auch unter unsäglichen Schmerzen that, denselben aber nach einer kleinen Weile wieder sinken ließ. So oft aber letzteres geschah, hielt man ihm ein brennendes Licht unter das Kinn und zwang das unglückliche Schlachtopfer, den Kopf wieder zu erheben. Sämmtliche Gefolterte trugen, als die Kommission in Vordeni anwesend war, noch die Zeichen der erlittenen Qualen an sich und manche haben so schwere Verletzungen, daß sie muthmaßlich für immer arbeitsunfähig sein dürften. Fügen wir noch hinzu, daß auch Weiber und Kinder geprügelt wurden, daß man die Habe und Vorräthe der Bauern wegschleppte, sowie schließlich, daß gerade die Gefolterten als unschuldig erkannt wurden, so haben wir ein Bild vor uns, von welchem man sich schaudernd abwendet.

— [Bahnfrevel.] Am vergangenen Sonntage Nachmittags in der zweiten Stunde wurde beim Durchfahren der am großen Exercierplatze in Freiberg gelegenen Eisenbahnbrücke von einem jungen Burschen ein größerer Stein nach der Vorspannmaschiene des um $^3/_4$2 Uhr hier eintreffenden Güterzuges geworfen, doch glücklicherweise Niemand verletzt. Der Stein zersprang und blieb ein Stück davon auf dem Tender liegen. Schon von fern hatte der Lokomotivführer bemerkt, daß auf genannter Brücke drei Burschen im Alter von 16 bis 18 Jahren warteten und dem ankommenden Zuge entgegen sahen. Sobald nun die erste Maschine die Durchfahrt der Brücke passirt hatte, erfolgte auch schon der Wurf. Leider sind bis jetzt die Thäter noch nicht zu entdecken gewesen, doch dürfte es hoffentlich gelingen, sie noch zu erwischen. Wie viel Unheil und Unglück kann durch solch' großen Leichtsinn — denn Bosheit dürfte es wohl kaum sein — hervorgerufen werden!

Eine Portion sächsischer Schnadahüpfeln.

Mer gingen zusammen
Un dachten nischt Beeses,
Da stolpert mei Schätzchen
Un ruft: Eiherchefes!

Mer saßen gemietlich
Un tranken e Döppchen,
Da sagt ich: 'S schmeckt scheene,
Sie meente: Weeß Knöppchen!

Was hast'en, mei Dierchen,
Du bist ja recht gräppsch?
Ich wees nich, mir is heite
So nippernäpsch!

Da draußen sin Leite,
Die Wiese, die mähn'se,
Das fressen die Kühe,
Nun härn'se, nu sähn'se!

Die sächsische Schweiz,
Die is Sie recht scheene,
Gäb's nur nich so ferchterlich
Viel große Schteene.

In Meißen wächst Wein,
Das is Sie ke Zweifel,
In Berne wächst Most:
Herrcheemersch! si Deifel!

Im Felde da dachten mer
Derheem an die Liebsten
Un wärchten die Zuaven,
Daß se nur noch so piepsten.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Zu U. L. Frauen: Den 15. September der Maler Teichgräber mit M. K. Kuhn. — Der Fleischermeister Trösse zu Ilmenau mit B. M. F. Kachel. — Der Maurer Gebhardt mit M. Ida Forberg. — Den 16. der Kutscher Schmidt mit B. Marx. — Den 17. der Lehrer Remmicke mit B. C. Hirsch. — Den 18. der Gärtner Holtschke mit K. A. L. Kahlenberg.

Moritzparochie: Den 15. September der Maurer Haack mit H. Krähnert. — Den 17. der Kaufmann Gehre mit L. S. Losch.

Geborene und Getaufte:

Zu U. L. Frauen: Den 11. Februar 1882 dem Musiker Medrow ein S., Johannes Hermann Theodor. — Den 25. dem Kutscher Schmidt ein S., Friedrich Alwin Alfred. — Den 1. Mai 1883 dem Uhrmacher Meyer eine T., Anna Wally. — Den 16. Juli dem Schuhmachermeister Damm eine T., Agnes Emma. — Den 25. dem Bremser Roye eine T., Elise Margarethe.

Ulrichsparochie: Den 25. März 1883 dem Fabrikbesitzer Seiffert ein S., Johannes Wilhelm Hermann. — Den 6. Mai dem Kutscher Miedlich ein S., Julius Franz Otto. — Den 29. dem Droschkenbesitzer Märder ein S., Hermann Otto. — Den 25. Juni dem Kaufmann Böhr ein S., Emil Karl. — Den 15. Juli dem Stations-Aspiranten Rohde ein S., Karl Walther. — Den 24. dem Maschinenfabrikanten Florstedt ein S., Otto Karl. — Den 6. August dem Schlosser Kniesfedt eine T., Louise Marie. — Den 24. dem Handarbeiter Krüger ein S., Friedrich Otto. — Den 17. September dem Drehermeister Schmeißer eine T., Charlotte.

Moritzparochie: Den 3. Mai 1883 dem Tischler Stellmacher eine T., Sophie Gertrud. — Den 26. Juni eine unehel. T., Minna Frieda. — Den 7. September ein unehel. S., Otto. — Den 8. ein unehel. S., Richard. — Ein unehel. S., Ernst. — Den 9. eine unehel. T., Agnes Margarethe. — Eine unehel. T., Alwine Frieda. — Den 10. eine unehel. T., Marie.

Neumarkt: Den 18. Juli dem Restaurateur Heinze ein S., Fritz Robert. — Den 14. August dem Marktscheidergehülfen Siebecke ein S., August Alfred. — Den 1. September dem Schlosser Lausch eine T., Johanne Friederike Marie. — Den 11. eine unehel. T., Lina Martha.

Glaucha: Den 22. März dem Handarbeiter Franke eine T., Minna Louise. — Den 29. Juni dem Schlosser Meyer eine T., Selma Elise. — Dem Maschinenwärter Forberg ein S., Emil Otto. — Den 4. August dem Eisendreher Butzmann eine T., Marie Wilhelmine Helene. — Den 14. dem Maurer Jäger ein S., Karl Friedrich.

Katholische Kirche: Den 21. Februar dem Handarbeiter Selle eine T., Karoline Klara. — Den 12. Juli dem Tischler Roßberg in Schkeuditz eine T., Helene Anna. — Den 17. dem Concertmeister Rousseau ein S., Paul Joseph Andreas. — Den 4. August dem Eisendreher Haye ein S., Max Franz Hermann. — Den 8. dem Handarbeiter Maturczat eine T., Susanne. — Den 15. dem Schlosser Nicolinski ein S., Anton Franz.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 26. September.

— Prinz Albrecht, welcher sich gegenwärtig bei dem Kaiser befindet, wird nach der Einweihung des National-Denkmals auf dem Niederwalde am Sonnabend Morgen von Wiesbaden nach Berlin kommen. Am 29. d. Mts. Abends reist derselbe nach Schloß Kamenz weiter, um dort mit seiner Familie noch einen mehrwöchentlichen Aufenthalt zu nehmen.

— Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Minister des Innern von Puttkamer, der Staatsminister, Staatssekretär des Innern von Bötticher und der Staatssekretär des Reichs-Justizamts, Dr. von Schelling, sind nach Wiesbaden abgereist.

— General von Tümpling ist gestern von Breslau nach Rüdesheim abgereist. Derselbe, welcher schon vor längerer Zeit dem Kaiser sein Abschiedsgesuch unterbreitet hat, wird, wie die „Schlesische Zeitung" meldet, mit der Theilnahme an diesem feierlichen Akte seine dienstliche Laufbahn beschließen und nicht mehr nach Breslau zurückkehren.

— Ueber den Stand der Verhandlungen wegen einer Literarkonvention zwischen Deutschland und Belgien wird der „Post" berichtet:

Es werden Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen gepflogen, deren Resultat allerdings in nächster Zeit zu erwarten ist. Die Mitglieder der deutschen Kommission sind ernannt und zwar dieselben Personen, welche die Verhandlungen mit Frankreich bezüglich der Literarkonvention zu Stande gebracht haben, wie überhaupt der französische Vertrag dem belgischen zu Grunde gelegt wird. Ob aber die Sitzungen in Berlin stattfinden werden und welche Delegirte belgischerseits zur Führung der Verhandlungen ausersehen werden, darüber ist noch keinerlei Entscheidung getroffen. Es steht jedoch zu hoffen, daß Berlin zum Ort der Verhandlungen auserwählt wird und die Sitzungen bald beginnen werden.

— Der im Reichsjustizamt fertig gestellte Entwurf ist keine Novelle zum Aktiengesetz von 1869, sondern eine vollständige Umarbeitung desselben.

— Den Abschluß der Informationsreise, welche Minister von Bötticher durch die oberschlesischen Industriebezirke gemacht hat, bildete ein Frühstück in Königshütte, an dem die Großindustriellen des Bezirks, die Vertreter der Genossenschaften und andere hervorragende Persönlichkeiten Theil genommen haben. Minister von Bötticher hat diese Gelegenheit benutzt, den Betheiligten die Zusicherung zu geben, daß die Regierung stets bemüht sein werde, die Hindernisse zu beseitigen, welche der weiteren Entfaltung einer so großen Industrie noch entgegenständen. Der Minister deutete aber zugleich an, die Regierung erwarte, „daß

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830928022/fragment/page=0003

die schlesischen Eisen-Industriellen die großartigen, auf die Verbesserung der Lage der Arbeiter gerichteten Pläne des Reichskanzlers mit Rath und That und allen Kräften unterstützen würden".

— „Times" beschweren sich über die unfreundliche Behandlung, welche bei den Manövern zu Homburg den Vertretern der Presse zu Theil wurde.

— „Daily News" erhalten beunruhigende Nachrichten über russische Rüstungen.

— Aus Paris wird gemeldet, daß die Chancen für ein Resultat der Vergleichs-Verhandlungen zwischen dem französischen Kabinet und dem Vertreter Chinas sehr geringe sind.

— Auch die „Pall Mall Gazette" gesellt sich denjenigen englischen Blättern zu, welche die Absurdität eines englisch-russischen Bündnisses darzulegen bemüht sind.

— Die Befestigungsanlagen, welche die französische Regierung in Savoyen an der Genfer Grenze, namentlich am Berge Buache, ausführen läßt, haben, dem „Journal de Génève" zufolge, den Genfer Staatsrath bewogen, sich an den Bundesrath zu wenden und darauf hinzuweisen, daß es rathsam sein möchte, den Anlaß zu ergreifen, um sich mit Frankreich über die Auslegung der Verträge, das neutralisirte Savoyen betreffend, zu verständigen. Wie es heißt, hat der Bundesrath sowohl vom Genfer Staatsrath, als vom eidgenössischen Militärdepartement Berichte eingefordert; es ist zu hoffen, bemerkt die „N. Z. Z.", daß er gegen die Anlegung von Befestigungen im neutralisirten Gebiet energische Einsprache erheben werde.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 26. September. Die Stadt hat zum Empfang des Kaisers und der ihn begleitenden Fürstlichkeiten bereits reichen Festschmuck angelegt. Die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers mittelst Extrazugs von Homburg erfolgt morgen Nachmittag gegen 4 Uhr auf dem prächtig geschmückten Main-Weser-Bahnhof, in der Begleitung des Kaisers werden sich Ihre K. K. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, sowie die Prinzessin Victoria, der König von Sachsen, die Großherzoge von Sachsen und Hessen, die Erbgroßherzoge von Baden und Sachsen, Ihre K. Hoheiten die Prinzen Wilhelm, Friedrich Karl, Albrecht, Leopold von Preußen, der Erbprinz von Meiningen, der Fürst von Wied, die Staatsminister und Generalfeldmarschall Graf Moltke befinden, auf dem Bahnhof wird Se. Majestät von der Generalität, dem Oberpräsidenten Grafen Eulenburg, dem Regierungspräsidenten v. Wurmb und dem Oberbürgermeister Miquel empfangen und begrüßt werden. Vom Bahnhofe aus wird sich der Kaiser, von den übrigen Fürstlichkeiten gefolgt, in vierspännigem Galawagen die via triumphalis durch die Taunusanlage und die Bockenheimer Landstraße entlang nach dem Palmengarten begeben, in welchem die Stadt Frankfurt das Galadiner veranstaltet hat. Die Tafel ist mit prachtvollen goldenen und silbernen Geräthen aus dem Hausschatze des Barons Rothschild geschmückt. Nach der Tafel wird sich der Kaiser mit Ihrer K. K. Hoheit der Frau Kronprinzessin und der Prinzessin Victoria nach dem Oberpostdirektions-Gebäude begeben, wo der Geheime Postrath und Oberpostdirektor Heldberg die Honeurs machen wird. In den im Oberpostdirektions-Gebäude befindlichen Kaiserzimmern wird Se. Majestät eine kurze Rast halten und sich dann durch die inzwischen illuminirte Zeil bei der Hauptwache vorüber, die Bockenheimer Straße entlang, durch die prachtvolle Ehrenpforte am Bockenheimer Thor, über den elektrisch erleuchteten Opernplatz zum Opernhause begeben, wo der Oberbürgermeister Miquel und der Intendant Claar Se. Majestät erwarten. Zur Aufführung gelangen die Oper „Aida", hierauf „Die Versucherin" und „Undine". Von allen Seiten strömen bereits Fremde in großer Anzahl herzu, um den Festlichkeiten in Frankfurt beizuwohnen. Das Wetter ist prachtvoll.

Frankfurt a. M., 26. September. Ihre Majestät die Kaiserin traf heute Abend 8 Uhr aus Homburg hier ein und setzte, ohne Aufenthalt zu nehmen, die Reise nach Baden-Baden fort.

Wien, 26. September, Abends. Prinz Alexander von Hessen ist heute aus Darmstadt eingetroffen und empfing den Besuch des Erzherzogs Albrecht. Auch der Kaiser und der Erzherzog Karl Ludwig wollten den Prinzen im Laufe des Nachmittags besuchen, trafen denselben jedoch nicht an. Später machte der Prinz dem Kaiser einen längeren Besuch in der Hofburg. — Der König von Sachsen und Se. k. Hoheit Prinz Wilhelm von Preußen werden zur Theilnahme an den Jagden bei Mürzsteg und Neuberg hier am 1. Oktober erwartet.

Agram, 26. September. Die heutige Gerichtsverhandlung in dem Prozesse gegen die Theilnehmer an den letzten Unruhen endigte mit der Verurtheilung eines der Angeklagten zu einem Monat strengen Arrest. Morgen wird die Verhandlung fortgesetzt.

Berlin, 27. September. (Priv.-Dep. des Hall. Tagebl.) **Fürst Bismarck ist mit Gemahlin und dem Grafen Herbert heute früh um 7¾ Uhr hier wieder eingetroffen.**

Predigt-Anzeige.

Synagogen-Gemeinde: Freitag den 28. Sept. Nachm. 5¾ Uhr Gottesdienst. — Sonnabend den 29. Sept. Vorm. 8½ Uhr Gottesdienst.

Kirchliche Anzeige.

Den Mitgliedern der **Domgemeinde** zeigen wir hierdurch an, daß von nächstem Sonntag, den 30. September, ab der Gottesdienst wieder in der Domkirche gehalten werden wird, und zwar in den gewöhnlichen Stunden um 10 Uhr Morgens und 5 Uhr Abends.

Wenn auch die zunächst vorgenommenen Arbeiten noch nicht völlig fertiggestellt sind, so glaubten wir doch mit dem Wiederbeginn des Gottesdienstes nicht länger zögern zu dürfen, um so mehr, als eine in Aussicht genommene weitergehende Reparatur im Innern der Kirche ohnedies auf etwas später zurückgestellt werden mußte.

Den Mitgliedern der Ulrichsgemeinde, welche uns so freundlich in diesem Sommer den Mitgebrauch ihrer Kirche gewährt haben, sprechen wir hierdurch für die geübte Gastfreundschaft unsern herzlichsten Dank aus.

Das Presbyterium der Domkirche.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Jänich in Halle.

2 Mark aus dem durch Herrn Schiedsmann **Becker** vermittelten Vergleiche in Sachen **P. ./. S.** wurden der Armenkasse als Geschenk überwiesen.

Halle, den 22. September 1883. **Die Armendirektion.**

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 54 der Vormundschaftsordnung vom 5. Juli 1875 werden die Vormünder hierdurch aufgefordert, von jeder Verlegung der Wohnung des Mündels in eine andere Gemeinde oder einen andern Armenbezirk der hiesigen Stadt unserem Secretariat — im Waagegebäude — Anzeige zu machen.

Halle a/S., am 20. September 1883.

Die Armen-Direction.
Der Waisenrath.
Zernial.

Ausschreibung.

Die **Pflasterung** der Bockshörner von Nr. 3 bis zum Kirchthor, veranschlagt zu 1651 ℳ, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis zum

2. Oktober d. Js. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a/S., den 27. September 1883. **Der Stadtbaurath**
Lohausen.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1850 wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem bevorstehenden Quartalswechsel der Umzug für:

a) **kleinere** Wohnungen — aus einem bis zwei heizbaren Zimmern bestehend —
am 1. Oktober 1883,

b) **mittlere** Wohnungen — aus drei heizbaren Zimmern bestehend —
am 2. Oktober 1883,

c) **größere** Wohnungen — aus mehr denn drei heizbaren Zimmern bestehend —
am 3. Oktober 1883

beendet sein muß.

Der Umzug ist derart zu fördern, daß der einziehende Miether vom ersten Umzugstage an Sachen in die gemiethete Wohnung schaffen lassen und damit ungehindert bis zum Ablaufe der Umzugsfrist in entsprechender Weise fortfahren kann.

Halle a/S., den 20. September 1883. **Die Polizei-Verwaltung.**

Steckbrief.

Gegen den Maurer **Friedrich Franke** aus Halle, geboren den 9. Mai 1843 zu Hallungen bei Mühlhausen i. Th., welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Majestätsbeleidigung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle abzuliefern.

Halle a/S., den 24. September 1883. **Königliche Staatsanwaltschaft.**
von Moers.

Der gegen den Arbeiter **Christian Deutsch** aus Sclarke unterm 17. September d. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 24. September 1883. **Der Königliche Erste Staatsanwalt.**
von Moers.

Beachtenswerthe Gelegenheit für

Möbelkäufer.

Vorzügl. z. Ausstattungen geeignet.

Acht complette Zimmereinrichtungen hochherrschaftl. Möbel in gediegenster, kunstvoller Ausführung, als: **1 großer, 1 kleiner Speisesaal, 1 Salon in Eiche, prachtvoll auf Grund gestochen, 1 schwarzmatter, 1 nußbaummatter und blanker Salon mit modernstem Seidendamast- u. Plüschbezug, 3 elegante nußb. Wohnzimmer mit Plüschamenblement, 6 neue Bettstellen** sind sofort getheilt oder im Ganzen sehr billig zu **verkaufen.**

Halle a. S. Brüderstr. 5, 1. Etage.

Vorzügl. z. Ausstattungen geeignet.

Brennholz

in Fuhren und Einzelnen verkauft billigst
Chr. Berghaus, Dampfsägewerk.

Neue und gebrauchte Möbel aller Art verkauft billig Brunoswarte 6.

Weißen **Berliner Ofen** verkauft für 10 ℳ Fleischergasse 2.

Wegzugshalber ein fast neues Pianino zu verk. Wilhelmstraße 11.

Möbelfuhren nimmt an
Hübler, kl. Ulrichstr. 27, Hof.

Ein flotter Laufbursche
gesucht von **M. Bauchwitz & Söhne.**

Zur Wartung eines 1½jährigen Kindes für den Tag oder Nachmittag w. eine zuverl. Frau oder ein älteres Mädchen gesucht
Leipzigerstraße 92.

Ein junges Dienstmädchen wird für sofort gesucht von
Frau **Ida Garke,** Königsplatz 4b, part.

Eine Köchin
mit guten Zeugnissen zum 1. oder 15. Oktober für auswärts gesucht. Zu erfr.
Magdeburgerstraße 8, part.

Arbeitsame Mädchen suchen Stellen durch
A. Herrmann, kl. Klausstraße 7.

Jungfern, Köchinnen, Haus-, Küchen- und Viehmädchen bei 40—50 ℳ Lohn, **led. Kutscher u. Knechte** sucht,
jüngere **Mädchen für Hausarbeit und Kinder** suchen Stellen durch
Fr. Deparade, gr. Schlamm 10, 1 Treppe.

Ein gewandtes Mädchen sucht für Küche u. Hausarbeit Stelle
Leipzigerstraße 11, 2. Eingang.

3 arbeits. Mädchen suchen 1. Okt. Dienst d.
Frau **Abst,** Herrenstraße 20.

Eine gebildete alleinst. Frau sucht bei ger. Ansprüchen Stelle als Pflegerin oder z. Führung des Haushalts. Näheres durch
Frau **von Wilamowitz,** Hedwigstr. 12, II.

Hedwigstraße 12
ist eine herrsch. Wohnung mit Gartenben. sof. oder z. 1. Oktober **preiswerth**
zu vermiethen.

Heinrichstraße 24
3 herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen.

Sophienstraße 27
ist die erste Etage, 8 heizbare Zimmer, neu hergerichtet, sofort zu beziehen. Näheres
Wuchererstraße 20.

Bernburgerstr. 32 freundl. herrsch. **Beletage,** 5 Z., Badestube, Gartenben., renovirt, für 600 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei Herrn Major **von Manstein,** daselbst parterre.

Königstraße 13
ist die herrschaftliche Parterre-Wohnung, Comptoir, größere Niederlagsräume, zusammen oder getheilt jetzt oder später zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage.

2 herrschaftliche Wohnungen, 1. u. 2. Et., sind sofort oder später zu vermiethen
Heinrichstraße 4.

Die in meinem Hause in der 1. Etage befindliche Wohnung, aus

2 Stuben, 2 Kammern

und Küche bestehend, für einzelne Leute sehr gut passend, soll per 1. Januar anderweitig vermiethet werden
Leipzigerstraße 54.

Gut möbl. Zimmer mit Kabinet für 1 oder 2 Herren 1. Oktober oder später zu vermiethen. Zu erfragen Laurentiusstraße 1, im Laden.
Auch finden daselbst 2 Schüler gute Aufnahme, event. mit Beaufsichtigung der Arbeiten.

Möbl. Stube verm. Markt 24, III.

Möbl. Wohnung Anhalterstr. 2, III, l.

Möbl. Zimmer Brunnengasse 11, II.

Kl. Stübchen als Schlafstelle Markt 18, III.

Anst. Schlafstelle Harzgasse 1, II, l.

Vereinszimmer
für 20—30 Personen noch 2 Tage der Woche frei **im Fürstenthal.**

Eine fein möbl. Stube,
eventuell mit Kabinet, Nähe der oberen Leipzigerstraße, wird per 1. Oktober gesucht. Gefl. Offerten unter **W. K. 546** abzugeben bei
Haasenstein & Vogler in Halle a. S.

Ein Mediziner sucht 1 nett möbl. Zimmer nebst Kabinet für mäßigen Preis, am liebsten in der Nähe der Sophienstraße.
Offerten mit Preisangabe 2c. unter **R. R. 72** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Hallescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

Ein goldenes Medaillon,
Albumform, vor einigen Tagen verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Leipzigerstraße 54, part.

Die Beerdigung des
Prof. Dr. Trotha
findet **Freitag den 28. September Nachmittags 3 Uhr** vom Trauerhause, alte Promenade 4b, aus auf dem Stadtgottesacker statt. **Die Loge zu Halle a/S.**

Für den Inseratentheil verantwortlich:
M. Uhlemann in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18830928022/fragment/page=0004